

7. Eine Begegnung zwischen Abt Amandus und Kaiser Karl VI. in Donauwörth

Abt Amandus Fischer war als Abt von Neresheim zwar noch nicht wie seine späteren Nachfolger Deutscher Reichsprälat, hatte noch keinen Sitz auf der Schwäbischen Prälatenbank. Aber er besaß kraft kaiserlichen Privilegs, das sein Vorgänger, Abt Simpert Niggel, im Jahr 1701 nach seiner Reise an die ottomanische Pforte erlangt hatte (die Erlangung des hohen Titels wurde in der Abtei Neresheim am 16. Juni 1701 in Gegenwart der Äbte von Fultenbach und Mönchsdeggingen mit festlicher Musik und Gratulation im Speisesaal des Klosters gefeiert), das Recht, sich „kaiserlicher Rat und Erbkaplan“ zu nennen und war damit irgendwie in nähere Beziehung als andere Äbte zum kaiserlichen Hof getreten.

So ist es auch verständlich, daß sich Abt Amandus mitten im Winter, am 8. Dezember 1711, nachmittags, in Begleitung der beiden Patres Dionys und Hartmann sowie des Klostersekretärs Heyser über Mönchsdeggingen, wo man übernachtete, nach Donauwörth begab, wohin Kaiser Karl VI. von Augsburg her am 9. Dezember kommen sollte. Abt Amandus und Abt Heinrich von Mönchsdeggingen stiegen im Kloster zum hl. Kreuz in Donauwörth ab.

Am 9. Dezember abends zwischen 5 und 6 Uhr hielt Kaiser Karl VI., von Augsburg mit ungefähr 100 Chaisen und Packwagen kommend, beim Geläute aller Glocken der Reichsstadt, unter Trompetenschall und Heerpaukengeschmetter, auch „Losbrennung des Geschützes und schönster Illumination der Stadt“, seinen feierlichen Einzug. Er stieg im Fuggerschen Pflegehaus mit seinem prächtigen Giebel am Ende der herrlichen Reichsstraße (vgl. Kunstdenkmäler von Bayern, LKr. Donauwörth, S. 180, Abb. 134) ab.

Daß Donauwörth damals von allen Seiten her Gäste über

Gäste und ungezähltes schaulustiges Volk anzog und zu beherbergen hatte, läßt sich denken. Die Reichsstadt Donauwörth war sich auch der Ehre ihres hohen Besuches wohl bewußt und überreichte dem Kaiser, wie Heyser berichtet, als Andenken einen silbernen Hängeleuchter im Gewicht von 80 Mark und im Wert von 1300 Gulden, ferner „anderes Silberwerk, Wein und Victualien, damit Ihro Kaiserliche Mayestät sehr wohl vergnügt waren“.

Am 10. Dezember in aller Frühe trug Abt Amandus von Hl. Kreuz, begleitet von den beiden Prälaten aus Neresheim und Mönchsdeggingen wie seinem ganzen Konvent und anderen Gästen „das heilige Kreuz“, d. h. eine große, echte Partikel desselben in der herrlichen gotischen Monstranz, die sich heute in den fürstlich oett. wallensteinischen Sammlungen auf Schloß Harburg befindet, in feierlicher Prozession in die Kapelle des Fuggerschen Pflegehauses und zelebrierte dann in eigener Person daselbst, in Gegenwart Seiner Majestät des Kaisers sowie einiger hoher Kavaliere seiner Begleitung die hl. Messe. Schon gegen 8 Uhr morgens verließ der Kaiser bereits wieder die schöne Reichsstadt. Der großartige Auszug geschah in ebenso festlicher Weise wie der Einzug. Die Fahrt des Kaisers ging dann über Harburg, Öttingen, Hanau nach Frankfurt, wo er am 19. Dezember seinen Einzug hielt und wo dann am 22. Dezember die Krönung zum Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation unter ungemein großartiger Entfaltung von Pracht und Herrlichkeit stattfand.

Abt Amandus von Neresheim aber begab sich am 10. Dezember nach dem Erlebnis dieses festlichen kaiserlichen Durchzugs mit seiner Begleitung nach Bissingen, wo er beim Grafen Ignatius von Oettingen-Wallerstein im Schloß zu Markt Bissingen übernachtete. Tags darauf, den 11. Dezember, abends 6 Uhr, langte er dann wieder in seiner Abtei auf dem Ulrichsberg an.

Im Lebensgrund

Geh nur zu den Gründen,
Wo das Leben schäumt –
Einmal wirst du finden,
Was du dir erträumt.

Sind auch manche Wege
Dorn- und steinbestückt,
Geh zum letzten Stege
Einmal still beglückt.

Einmal fällt die Hülle,
Einmal reift das Leid
In der Weltenstille,
In der Ewigkeit.

Paul Häcker